



Fragen und Antworten

Frage: Im Alten Testament lesen wir einmal das Wort „Zufall“ und verschiedene Male das Wort „zufällig“. Nun bin ich davon überzeugt, daß es bei Gott keine Zufälle gibt, und erinnere mich an die Stelle aus Amos 3,6. Genau ab diesem Punkt bekomme ich Schwierigkeiten, das Wort Zufall oder zufällig schriftgemäß zu definieren.

J. Schneider, Neuwied

Antwort: Die beiden Wörter (hebr. *miqreh* und *qara*), die die Elberfelder Übersetzung an einer Stelle (1. Sam 6,9) mit „Zufall“ und an weiteren Stellen mit „zufällig“ wiedergibt, finden sich im Grundtext wohl an die dreißig mal. Sie werden auch mit den Begriffen „es begegnete ihm ...“, „stieß auf die Knechte ...“, „... es widerfährt ...“, „... wird zuteil ...“ oder sogar (in Prediger 3,19; 9,2,3) mit „Geschick“ übersetzt. Beide Begriffe sind sich in ihrem Bedeutungsumfang sehr ähnlich. Es liegt ihnen der Gedanke zugrunde, daß etwas geschieht, ohne daß man es bewußt herbeigeführt hat, ohne daß man es erwartet hatte oder erwarten konnte; es bedeutet also nicht – wie das deutsche Wort „Zufall“ oder gar „bloßer Zufall“ suggerieren könnte –, daß etwas geschieht **ohne Gottes Wissen** oder (nach der angeführten Stelle in Amos 3,6) ohne daß Gott es „bewirkt“ hätte. Ungläubige mögen das so ansehen. Der Gläubige weiß, daß Gott alle Dinge in der Hand hat und Ihm nichts irgendetwas „entgleitet“ und „einfach so passiert“. Ich als Mensch, der Gott glaubt, weiß oft nicht, *wie* oder *warum* etwas geschah, und es kam für mich vielleicht unerwartet, aber ich weiß, *wer* es bewirkte.

Zwei Beispiele:

→ Die ungläubigen Philister sagen, als sie die Lade des HERRN aus ihrem Land wegschaffen wollen: „Und sehet zu: wenn sie den Weg nach ihrer Grenze

hinaufgeht, nach Beth-Semes hin, so hat er (=der HERR) uns dieses große Übel getan; wenn aber nicht, so wissen wir, daß nicht seine Hand uns geschlagen hat: ein Zufall ist es uns gewesen.“ Die Ungläubigen stellen *Gottes Handeln* und den *Zufall* als einander ausschließend hin. In Wirklichkeit steht Gott stets dahinter, oder besser: darüber. In unserem Fall läßt Gott die Lade, gezogen von den beiden Kühen, geradewegs nach Beth-Semes hinaufziehen, um klarzumachen, daß Er hinter den Geschehnissen in Philistäa gestanden hatte.

→ Ruth, die Moabitin, die den Zusagen Gottes glaubte, kam „zufällig“ auf das Feld des Boas (Ruth 2,3). Ein Ausleger schreibt dazu: „Die Vorsehung Gottes ist für uns tätig. Es ist nicht Gottes Absicht, daß wir uns allein durch Seine Vorsehung leiten lassen (Ps 32,8,9). Er will uns durch Sein Auge leiten, so daß wir mit bewußter Einsicht unseren Weg gehen. Aber wenn wir im Glauben unseren Weg gehen, wirkt Seine Vorsehung in Übereinstimmung mit unserem Glauben. Und wenn wir – da wir jung sind im Glauben – Seine Person, Sein Wort und die Leitung Seines Geistes noch nicht recht kennen, dann wirkt Seine Vorsehung in Übereinstimmung mit dem Zustand unserer Herzen“ (H.L. Heijkoop, *Das Buch Ruth*, Neustadt/W. 1963, S. 51). Später hört Ruth aus dem Mund des Boas, wer die Dinge lenkt: „So wahr der HERR lebt ...“ (Ruth 3,13), sie erlebt, wie der HERR ihr Schwangerschaft verleiht (Kap. 4,13), und über die Wege Gottes mit ihr und ihrer Schwiegermutter Noomi preisen die gottesfürchtigen Frauen von Bethlehem den HERRN (Kap. 4,14.15).

Rainer Brockhaus

Für Eure Fragen sind wir
erreichbar unter:

0341/4410000

(Fax und Telefon)

Die Rubrik „Bibelkurs“ ist als unsere Leser gedacht, das fortlaufend zu studieren. Eure dem Bibelstudium ergeben, zu beantworten. Ebenso freuen wir uns über Eure Anregungen.



Hilfe und Unterstützung für Wort Gottes regelmäßig und Fragen, die sich für Euch aus werden wir gern versuchen



A EINLEITUNG ZU KAPITEL 5

Kapitel 5,1 schließt sich unmittelbar an Kapitel 4,14 an: „... wird auch Gott die durch Jesus Entschlafenen mit ihm bringen.“ Das ist der Augenblick, wo unser Herr zur Errichtung des Reiches kommt und von allen Seinen Heiligen begleitet wird (1. Thes 3,13). Dieser Zeitpunkt wird an anderen Stellen des Neuen Testaments auch die Erscheinung Christi genannt (2. Thes 2,8; 1. Tim 6,14; 2. Tim 4,1.8; Tit 2,13). Der Abschnitt in Kapitel 4,15–18 war ein Einschub, wo der Apostel ausführlich erklärte, wie es möglich sein wird, daß bei der Erscheinung Christi alle Heiligen mit Ihm aus dem Himmel wiederkommen: dazu geschieht vorher ihre Entrückung oder Heimholung. Der Apostel hatte hierüber eine Offenbarung von dem Herrn bekommen.

Zu Beginn dieses Kapitels nun benutzt Paulus noch einen anderen Begriff: TAG DES HERRN. Um es gleich vorab zu sagen: Der Tag des Herrn umfaßt einen Zeitraum von etwa tausend Jahren, der mit der Erscheinung Christi seinen Anfang nimmt und bis zur Neuschaffung von Himmel und Erde andauert (Offb 20,1–6; 21,1). Der Tag des Herrn ist die Zeit des Tausendjährigen Friedensreiches.

B EINTEILUNG KAPITEL 5

1. Das plötzliche Hereinbrechen des TAGES DES HERRN (V. 1–3)
2. Finsternis und Licht – Tag und Nacht gegenübergestellt (V. 4–8)
3. Die Verheißung der Errettung vom Zorn (V. 9–11)
4. Abschließende Ermahnungen verschiedenster Art (V. 12–22)
5. Bitte um Bewahrung (V. 23.24)
6. Aufforderung zur Fürbitte und Grüße (V. 25–28)

C AUSLEGUNG KAPITEL 5

,1.2

Nacht.

Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, daß euch geschrieben werde. Denn ihr selbst wisset genau, daß der Tag des Herrn also kommt wie ein Dieb in der

